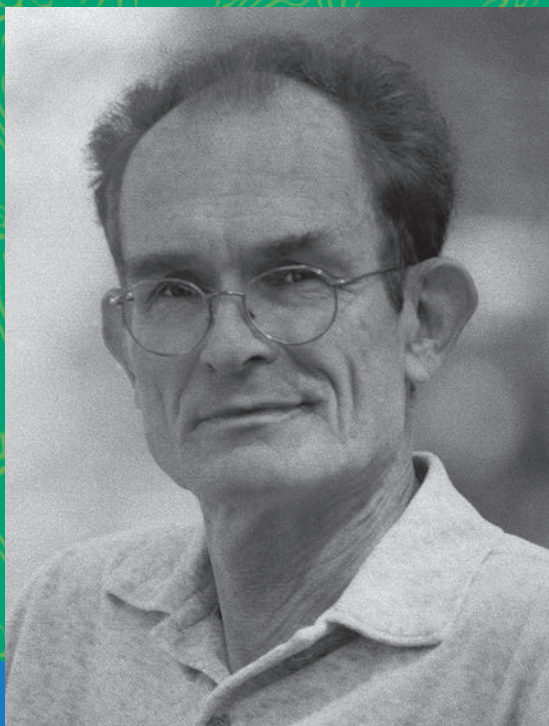


Mo 15.04.24, 20 Uhr
Schlosspark Theater

Piet Klocke
Ensemble Tres y Dos

›Die Kunst der UnFuge‹



Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Hochverehrtes Publikum!

Dresden. Frauenkirche. 10 April 1724. Bach war gerade aus Bischkek, der Hauptstadt Kirgisistans, zurückgekehrt, wo er mit dem Leipziger Vocalconsort und dem örtlichen Kammerorchester seine ›Matthäus-Passion‹ aufgeführt hatte. Die Begegnung mit den kirgisischen Musikern inspirierte den sächsischen Meister zu seiner Kirgisen-Kantate BWV 1387 mit dem berühmten Arioso:

Sechs Kirgisen mit dem Kontrabass
saßen in der Kirche, musizierten sich was.
Kam vorbei ein Priester, fragt »Was ist denn das?«
Sechs Kirgisen mit dem Kontrabass.

Bachs Plan war ein musikalisches Wortspiel. Auf die Eröffnungsstrophe sollten acht Variationen folgen. Die Idee: nach dem Prinzip der sogenannten Editio Postea Lipsiensis (EPL) in den Folgestrophen alle Selbstlaute durch einen einzigen anderen zu ersetzen. Und zwar in der Reihenfolge A, E, I, O, U, Ä, Ö, Ü. Wer einen Fehler machte, das heiß wer vergaß, einen Selbstlaut entsprechend der Regel zu ersetzen, schied aus. Doch kaum hatte er

Sachs Kargasen mat dam Kantrabass
saßen an dar Karche, masazarten sach was.
Kam varbaa an Praasta, fragt »Was ast dann das?«
Sachs Kargasen mat dam Kantrabass

gesungen, kamen ihm Zweifel ... Was würden wohl die Kirgisen denken, wenn sie in der Dresdner Frauenkirche als Kargasen besungen würden? Wie fühlte sich wohl ein Priester, der zum Prasta mutierte? Und würde er, Bach, mit diesem Werk womöglich der kulturellen Aneignung bezichtigt oder gar wohl des Rassasmas? Für ein Gastspiel am 15. April 1724 im Berliner Schlosspark Theater disponierte er daher um: Er reiste nicht mit sachs Kargasen in die Hauptstadt, sondern mit einem herkömmlichen Sträächquäntätt und leichtem Mözört-/Rösönö-Programm. Schade! Aber irgendwo auch gut, weil: Als wir unter der Künstlerischen Leitung von Piet Klocke das Konzert im Original nachbauten, fiel uns auf:

Sechs Bässe sind gut. Ein Quäntätt ist bässär! Viel Spaß wünschen

Döötör Höllörvörden
Intendant

Thömös Schmödt-Ött
Gehilfe

GIOACHINO ROSSINI 1792–1868

Ouvertüre aus ›Il barbiere di Siviglia‹

W. A. MOZART 1756–1791

Allegro aus dem Divertimento D-Dur KV 136

REIJO TAIPALE 1940–2019

›Tähdet meren yllä‹ (Finnischer Tango)

W. A. MOZART

Presto aus dem Divertimento in D-Dur KV 136

GIOACHINO ROSSINI

Allegro spiritoso aus der Sonata a quattro Nr. 6

PAUSE

VITTORIO MONTI 1868–1922

›Czardas‹

GIOACHINO ROSSINI

Allegro Tempesta aus der Sonata a quattro Nr. 6

GIOACHINO ROSSINI & ZEQUINHA DE ABREU 1880–1935

Allegro aus der Sonata a quattro Nr. 1 & ›Tico-Tico no Fubá‹

ASTOR PIAZZOLLA 1921–1992

›Chiquilín de Bachín‹ & ›Fuga y Misterio‹

PIET KLOCKE

Der in Essen geborene Musiker, Kabarettist, Autor und Schauspieler Piet (eigentlich Peter) Klocke ist einer der bekanntesten und vielseitigsten deutschen Entertainer. Er studierte an der Universität Bonn Psychologie und Pädagogik, später Germanistik und Philosophie. In Amsterdam betätigte er sich anschließend als Gitarrist in verschiedenen Bands. Nach seiner Arbeit im Schauspielensemble an den Städtischen Bühnen in Essen zwischen 1980 und 1982 folgte die Gründung des Kamikaze Orchesters, mit dem er sich dem absurden Theater und einer wilden Vermischung aller denkbaren Musikstile verschrieb. Klocke ist Mitgründer der NDW-Band Gesundes Volksempfinden und der EBM-Band The Tanzdiele (später Die Tanzdiebe). Die Veröffentlichung mehrerer Soloalben gehörte ab dieser Zeit ebenso zu der Arbeit des Künstlers wie die Komposition von zahlreichen Soundtracks zu Filmen wie ›Der Leibwächter‹ und ›Peng! Du bist tot!‹, die beide unter der Regie von Adolf Winkelmann entstanden. Seine Teilnahme an den Fernsehshows ›RTL Samstag Nacht‹ und ›7 Tage, 7 Köpfe‹ machten ihn einem Millionenpublikum bekannt. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wirkte Klocke als Schauspieler in Filmen wie ›Das fliegende Klassenzimmer‹ und ›Der Räuber Hotzenplotz‹ mit. Besonderer Beliebtheit erfreut sich Klocke in der Rolle des zerstreuten Professors, der kaum einen seiner verschachtelten Sätze zu Ende bringt. Der Ausruf »Das geht alles von Ihrer Zeit ab« als Reaktion auf den Applaus des Publikums ist auch der Titel einer CD mit einem Bühnenprogramm Klockes. Der Künstler wurde u. a. mit dem Goldenen Löwen von RTL und dem Bayerischen Kabarettpreis ausgezeichnet.

BYOL KANG

ist seit 2016 Konzertmeisterin des DSO. Sie ist u. a. Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs 2009, verfolgt eine internationale Konzerttätigkeit und trat als Solistin mit Klangkörpern wie dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Konzerthausorchester Berlin auf sowie als Kammermusikerin in verschiedenen Formationen etwa bei den Festivals PODIUM Esslingen, Schleswig-Holstein und Verbier.

DANIEL VLASHI LUKAČI

ist seit 2022 stellvertretender Konzertmeister des DSO, zuvor war er Mitglied der Ferenc-Fricsay-Akademie des Orchesters. Der Spanier arbeitete bereits mit dem Galizischen Symphonieorchester, dem Verbier Festival Orchestra und der Lyoner Oper zusammen und gründete das Ensemble Quatuor Confluence, mit dem er mehrere Preise gewann und europaweit in Konzerte zu erleben war.

THAÏS COELHO

begann in ihrer Heimat Brasilien zunächst mit dem Violinspiel, bevor sie mit 16 zur Viola wechselte. In São Paulo trat sie mit verschiedenen Orchestern auf und war Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Sie war Stipendiatin der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker und wurde 2004 erstmals festes Mitglied des DSO. 2006 wechselte sie zu den Münchner Philharmonikern und kehrte 2012 wieder zum DSO zurück.

SARA MINEMOTO

ist seit 2007 Mitglied der Cellogruppe des DSO. Sie studierte in Zagreb und an der Hochschule für Musik Köln/Aachen, anschließend in Meisterklassen von Jens Peter Maintz und David Adorján und im Fach Kammermusik beim Artemis-Quartett in Berlin. Sie ist Preisträgerin renommierter Wettbewerbe und konzertierte als Solistin mit japanischen und europäischen Orchestern.

ANDER PERRINO CABELLO

ist seit 2015 Solo-Kontrabassist im DSO. Seine Ausbildung erhielt er u. a. an der Berliner Eisler-Hochschule. Er wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, arbeitete mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Simon Rattle und Bernard Haitink zusammen und trat in Konzertsälen wie dem Musikverein Wien und der Carnegie Hall New York auf. Zwischen 2013 und 2016 war er festes Mitglied des Mahler Chamber Orchestra.

IMPRESSUM

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin im rbb-Fernsehzentrum / Masurenallee 16–20 / 14057 Berlin
T 030 20 29 87 530 / F 030 20 29 87 539 / → dso-berlin.de / → info@dso-berlin.de
Redaktion Daniel Knaack Artdirektion Hannah Göppel Satz Susanne Nöllgen Foto Bettina Dewald (Klocke)
© Deutsches Symphonie-Orchester Berlin 2024

DSO

Casual Concerts

by Deutsches Symphonie-Orchester Berlin & radioeins



GUDRUN GUT

Fr 03.05., 20.30 Uhr
Philharmonie

STRAUSS Don Quixote (mit Oliver Kalkofe)

Gudrun Gut Live-Act im Foyer

dso-berlin.de @dsobertln

radioeins

rbb

DAS
WETTER